

Mountains and Seas

Bergglück und Meerglück

Von -Schoko-Keks-

Kapitel 1: How the story starts

Ich landete in der kleinen Stadt, die sich nicht unweit von unserem Berg befand. Die Sonne war bereits aufgegangen und es herrschte reges Treiben auf den Straßen, ich begrüßte einige Leute hier und einige dort. Mein Weg führte mich wie gewöhnlich zur Fleischerei, hier gab es das leckerste und saftigste Fleisch überhaupt, alleine bei dem Gedanken könnte mir das Wasser im Munde zusammen laufen. Einige Kinder spielten im Staub der Straße, während ihre Eltern mit ihren kleinen Ständen versuchten ihre Produkte an den Mann zu bringen. Einige verkauften Gemüse und Obst, andere wiederum Gegenstände für den Haushalt, wieder andere boten schöne Stoffe und Schmuck an, aber die meisten Stände preisten ihr gutes Fleisch an, woran das wohl lag ich schmunzelte.

Aber hier von der Straße würde ich mir nichts holen, mein Gaumen hatte sich nun mal Miyavis Fleisch verschrieben.

Gut gelaunt betrat ich das Gebäude eben jenes genannten und schritt hinein. Im Grunde war diese Fleischerei keine normale Fleischerei der Besitzer hatte so etwas wie eine kleine Kneipe daraus gemacht. Neben der Theke an der man ganz normal sein Fleisch kaufen konnte gab es weiter hinten ein paar Tische mit Stühlen, an denen man seine bestellte Nahrung in Kombination einiger Getränke in Ruhe verspeisen konnte.

"Reita." wurde ich auch sogleich von dem Dunkelhaarigen begrüßt. "Wie geht es dir, lange nicht gesehen."

"Hey Miyavi, alles bestens vielleicht ein bisschen müde, kannst du mir das übliche bringen?" ich lief an der Theke, hinter der der andere stand und ein paar Kunden bediente, vorbei und setzte mich an den Tisch, an dem ich immer saß. Ein paar der anderen Tische waren bereits belegt und ich grüßte die Leute aus meinem Clan mit einem kleinen Kopfnicken.

Hier außerhalb der Festung waren wir alle gleichgestellt und es konnte auf die lästigen Anreden und Höflichkeitsformen verzichtet werden.

Ich hatte keine fünf Minuten gegessen und wollte gerade mein leckeres Steak probieren, welches mich bereits von meinem Teller, den mir Miyavi eben mit einem entschuldigenden Lächeln gebracht hatte, weil er gerade keine Zeit für mich hatte, anlächelte essen, als die Tür aufgestoßen wurde und ein völlig zerzauster Ruki den kleinen Laden betrat. Hecktisch sah er sich um, bis er mich erblickt und stürmte sogleich auf mich zu. Er sah reichlich mitgenommen aus, als hätte er sich sehr beeilt

mich zu finden.

"Ich hab dich gesucht." keuchte der Kleinere und stützte seine Hände auf seinen Knien ab, um nach frischer Luft zu schnappen.

"Ruki, setz dich doch. Nichts kann so aufregend sein, als dass man ein so leckeres Steak wie dieses einfach stehen lässt." ich grinste und steckte mir das erste Stück davon in den Mund und kaute genüsslich. Nebenbei beobachtete ich wie Ruki sich auf einen Stuhl mir gegenüber nieder ließ noch einmal durchatmete bevor er erneut ansetzte.

"Ich habe Nachrichten für dich." sagte dieser nun deutlich klarer "Ich war gerade über einem kleineren Dorf weit im Süden von hier, Patrouille fliegen, als das Geschrei einiger Menschen dort meine Aufmerksamkeit erregte. Anscheinend ist dort wieder ein Boot mit einem Fischer nicht zurück gekehrt. Als ich gelandet bin konnte ich nur einige zertrümmerte Bootsteile am Strand sehen, die wohl mit der Flut angespült worden sind. Die Menschen waren dort völlig in Panik der fünfte Fischer innerhalb der letzten drei Wochen, der von einer Tour nicht zurück gekehrt ist. Wieder gab es keinerlei Anzeichen warum, lediglich die angespülten Schiffsüberbleibsel am Strand zu finden waren. Und wieder konnte es sich niemand erklären wie dies geschehen ist, laut Aussagen von anderen Fischern, die zur gleichen Zeit auf dem Meer waren gab es keinen Sturm oder größere Wellen, selbst der Wind sei außergewöhnlich ruhig gewesen."

Ich hielt mit der Gabel auf dem Weg zu meinem Mund inne, also schon wieder.

"Und du bist dir ganz sicher, dass es wieder ein Fischer war?" fragte ich nun.

"Ja und er hinterlässt eine Frau mit drei Kindern. Diese sind völlig fertig und wollen das alles nicht wahr haben, ich habe ihnen Unterstützung vom Clan der Hoori zugesichert."

"Gut gemacht Ruki.

Wir sollten uns allerdings jetzt auf dem schnellsten Weg wieder in die Festung begeben und meinen Vater davon unterrichten." entschied ich und sah mein Steak dabei traurig an, das musste wohl jetzt in den Müll.

Wir erhoben uns. "Was denn ihr wollt schon gehen? Ich dachte ihr würdet heute ein wenig länger bleiben. In zehn Minuten wollte ich Mittagspause machen, hatte gehofft dass wir noch ein wenig quatschen würden und ihr mich auf den neusten Stand des Berges bringt." kam der Ladenbesitzer auf uns zu, als er unseren Aufbruch bemerkte. "Nein Miya heute leider nicht, die Geschäfte drängen." erwiderte ich und legte ein wenig Geld auf den Tisch.

"Ach so... Reita du sollst doch nicht bezahlen, ich hab dir doch lebenslange Freikost versprochen." tadelte mich der Größere, als er das Geld auf dem Tisch bemerkte.

Ich grinste "Wenn ich wirklich nichts bezahlen würde, was ich hier esse, dann wärst du in spätestens zwei Wochen pleite."

Wir waren Freunde, die sich schon ihr halbes Leben lang kannte, deshalb wollte der andere wahrscheinlich auch nicht, dass ich für mein essen hier bezahlte, aber das gefiel mir nicht. Ich wollte nicht das Gefühl haben den anderen auszunutzen, Freundschaft sollte nicht auf materiellen Dingen beruhen.

"Hey und wieso krieg ich hier nie etwas umsonst?" meldete sich Ruki zu Wort und verschränkte seine Arme dabei vor seiner Brust. Der Kleine war einfach zu niedlich, wenn er sich so aufplusterte.

"Weil du einfach zu klein bist." grinste Miyavi und wuschelte dem anderen durch die Haare.

"Ich bin nicht klein." protestierte dieser und schlug die Hand des Schwarzhaarigen von

seinem blonden Schopf weg.

"Ach nein? Und wieso gehst du mir dann gerade mal bis zur Brust?" feixte der Größere. Gerade als Ruki zu einer wahrscheinlich nicht ganz netten Erwiderung ansetzen wollte unterbrach ich die beiden. "Jungs, ihr könnt euch gerne später darüber kabbeln, wer von euch jetzt groß und wer klein ist, aber Ruki wir müssen jetzt echt los!"

Mit einem weiteren giftigen Blick zu Miyavi marschierte besagte ohne ein weiteres Wort zu verlieren direkt an uns vorbei nach draußen. Wir beide mussten lachen. "Naja mach's gut, wir sehen uns." verabschiedete ich mich.

"Klar, dein Tisch ist immer frei." zwinkerte mir Miyavi noch zu bevor ich sein Geschäft verließ.

Draußen wartete bereits ein angesäuerter Ruki auf mich. "Können wir endlich los?" Ich nickte und wir beide wandten uns Richtung Stadttor, da es innerhalb der Stadt verboten war zu fliegen. Was man nicht alles für die Menschen tut, damit die sich nicht all zu sehr benachteiligt fühlen.

Als wir vor dem Stadttor standen erhoben wir uns auch sogleich in die Lüfte.

"Was meinst du hat das alles zu bedeuten?" fragte mich der Blonde und sah mich dabei an.

"Ich weiß nicht so genau, wir vermuten, dass mein Onkel mit seinem Clan etwas damit zu tun hat. Es ist ja schon auffällig, dass nur Fischer verschwinden, die sich auf dem Meer aufhalten, aber sicher sind wir uns da nicht. Wir wollen keinen unnötigen Krieg heraufbeschwören, nur weil ein paar Menschen es geschafft haben zu verschwinde." erwiderte ich. Mein Vater würde über diese neuen Nachrichten nicht erfreut sein.

"Du meinst deinen Onkel aus dem Meer?" fragte Ruki nach, auch er war zu jung um mehr über den Bruder meines Vaters zu wissen.

Vor vielen, vielen hundert Jahren hatten sich mein Vater Hoori und sein Bruder Hoderi bekriegt, viele Mitglieder der beiden Clans waren dabei gestorben und noch mehr waren verletzt worden. Es musste eine grausame Zeit gewesen sein, denn seit damals sprach kaum einer der damals Beteiligten darüber, als hätte es diese Zeit nie gegeben. Selbst mir als Sohn unseres Clanoberhauptes wurde nicht mehr erzählt, das Thema wurde einfach tot geschwiegen. Nur ein mal im Jahr im Herbst gab es einen Gedenktag, an dem alle älteren, die diese Zeit miterlebt hatten sich in Weiß kleideten und einen ganzen Tag lang in tiefes Schweigen verfielen. Wir jüngeren konnten es nicht verstehen, doch wir respektierten es und stellten keine weiteren Fragen.

Als ich noch ganz klein gewesen bin hatte mein Mutter mir einmal von meinem Onkel erzählt. Ich hatte gemerkt, wie schwer es ihr gefallen sein muss, aber sie wollte, dass ich grob davon erfuhr. Schließlich würde ich der Nachfolger meines Vaters sein, da musste ich über unsere Geschichte bescheid wissen.

Sie hatte mir erzählt, dass mein Vater, der mit der Gabe der Erde und der Luft geboren war einen Zwillingsbruder hat, der allerdings vom Wasser und der Strömung angezogen wurde. Sie wuchsen zusammen auf und während mein Vater die Luft und die Wälder durchstreifte, erkundete mein Onkel alle Seen, Flüsse und Ozeane. Sie erzählten sich viel, was sie an den jeweils anderen Orten entdeckt hatten und tauschten ihre Erfahrungen aus.

Sie wuchsen heran und schließlich begannen sie sich ihre Clans aufzubauen. Warum es zwischen den beiden zum Bruch gekommen war hatte ich nie erfahren, eines steht jedoch fest mein Onkel ist für meinen Vater ein rotes Tuch. Deren Auseinandersetzung gipfelte schließlich im besagten Krieg, indem jeweils fast die Hälfte beider Clans ihr Leben lassen musste.

Ich denke manchmal empfindet mein Vater darüber Reue oder etwas ähnliches in der Art, aber das würde er niemals zugeben.

Und seitdem mein Vater die Vermutung hat, dass sein Bruder etwas mit den merkwürdigen Vorfällen in den Fischerdörfern zu tun hat, ist er eine wandelnde tobende Furie. Versteht ihr das Wortspiel?

Deshalb war ich im Moment eigentlich nicht sonderlich erpicht darauf mich in die Nähe meines Vaters zu begeben vor allem nicht, wenn man ihm schlechte Nachrichten überbringen musste. Ich wusste schon genau, warum Ruki vorher erst zu mir gekommen war, anstatt sofort unser Clanoberhaupt aufzusuchen.

Unwillig brummte ich, als wir geschmeidig auf dem Sims unserer Burgmauer landeten und unsere Flügel zusammenfalteten. Eine der Wachen erwartete uns bereits.